

Birsfeldens literarische Vorweihnacht



Der Duft

Es war am Samstagnachmittag in der zweiten Adventswoche, als der 11-jährige Beat sich auf dem Weg zu seinen Grosseltern befand. Er freute sich auf alles Mögliche, denn die Grosseltern waren immer mit irgendetwas beschäftigt, was Beat interessant fand. Das war auch der Grund, warum Beat schneller ging. Eine unbewusste Vorfreude motivierte ihn.

Rund eine halbe Stunde später war er am Ziel und wunderte sich, was für ein Duft das sein könnte, den er im Treppenhaus wahrnahm. Jedenfalls etwas leicht Süssliches, das ihm angenehm in die Nase schwebte. Er drückte die Klingel der Wohnungstüre, trat ein und geriet unerwartet voll in die Duftwolke.

Das Rätsel des Duftes war sofort gelöst: Der Grossvater hantierte in der Küche. Er hatte einen Brunsliteig zubereitet, mittels verschiedener Ausstechförmli ein Backblech gefüllt und in den Backofen geschoben. Ein paar Reste des Brunsliteiges lagen auf dem Küchentisch neben den Ausstechförmli. Beat konnte nicht anders, er schnappte sich einen kleinen Rest des Teiges und schob ihn in den Mund.

Nach der Begrüssung bereitete der Grossvater bereits einen Anisteig vor, räumte den Küchentisch und putzte ihn akribisch sauber. Dann nahm er alles Nötige für die Teigzubereitung aus dem Kühlschrank.



Heinz
Tschudin

Jetzt gab es für Beat kein Halten mehr. Er schnappte sich die Küchenschürze der Grossmutter, ging zum Spültrog und wusch die für den Brunsliteig gebrauchten Ausstechförmli, legte diese danach auf den Küchentisch und nahm die Küchenwaage in Beschlag. Hier wog er unter Anleitung des Grossvaters das für den Anisteig gebrauchte Mehl und den Zucker ab. Ohne dass der Grossvater ihn anleiten musste, nahm er auch drei Eier und klopfte sie in das Teigbecken. Grossvater staunte, denn Beat hantierte nun wie ein Wirbelwind und machte dabei alles richtig. Als dann alle Zutaten im Teigbecken beisammen waren, giff der Grossvater ein und begann mit dem Umrühren, bis sich eine Teigmasse ergab. Es war klar, dass Beat auch beim Ausstechen mit beiden Händen bei der Sache war und die einzelnen Kunstwerke sorgfältig auf das Backblech legte. Denn mittlerweile waren die Brunsliteig gebacken und kühlten in der Stube ab. Somit war der Backofen für die nun kommenden Anisbrötli frei.

Der Abend kam und Beat machte sich wieder auf den Heimweg. In seiner Hand hielt er festumschlungen eine Tüte voll mit frischgebackenen Brunsliteig und Anisbrötli. Der Stolz des Selbstgemachten war ihm schon von weitem anzusehen.

Es wurde eine schöne Adventszeit!

